

**Prof. Dr. Merith Niehuss** (geb. 1954) studierte Geschichte (M.A.), Anglistik und Soziologie (Dipl. Soz.) in Regensburg und München. Sie promovierte 1982 an der Ludwig-Maximilians-Universität München zu einem sozialgeschichtlichen Thema über die Inflationszeit nach dem Ersten Weltkrieg.

Im Anschluss an ihre Promotion veröffentlichte sie gemeinsam mit Gerhard A. Ritter Monographien und Aufsätze zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien im 19. und 20. Jahrhundert. Von 1990 bis 1993 folgte die Arbeit an der Habilitation in einem Projekt der Volkswagenstiftung zu einem Thema aus der Gender History: „Familie, Frau und Gesellschaft. Studien zur Strukturgeschichte der Familie in Westdeutschland 1945 – 1960“. Sozialgeschichte und die Gender-Forschung blieben auch über die Habilitation hinaus ihre Forschungsschwerpunkte.

1994 erhielt sie ein Heisenberg-Stipendium und übernahm im gleichen Jahr – zunächst in Vertretung – den Lehrstuhl für deutsche und europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Universität der Bundeswehr München. 1996 wurde sie auf diese Professur berufen. Bereits 1999 war sie für vier Jahre Vizepräsidentin der Universität. In diesem Amt arbeitete sie u.a. an der Umsetzung der vom Bundesminister der Verteidigung erlassenen neuen Rahmenbestimmungen für Struktur und Organisation der Universität der Bundeswehr München. Dazu gehörten beispielsweise die Neustrukturierung der Gremien und die Einführung der Evaluation der Lehre.

Seit 1. November 2005 führt sie die Universität der Bundeswehr München als Präsidentin und wurde 2010 für eine weitere Amtszeit (bis 2017) gewählt.

In ihrer ersten Amtszeit wurden die Studiengänge im Rahmen der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse erheblich modernisiert und den aktuellen Bedürfnissen der Bundeswehr wie der Wirtschaft angepasst. Gleichzeitig schärfte das Leitungsteam durch Schwerpunktsetzungen und neue Kooperationen das Forschungsprofil der Universität der Bundeswehr München.

Ziel der zweiten Amtszeit ist es, die hohe Qualität der Ausbildung der Studierenden aufrecht zu erhalten und die hervorragenden Forschungsbedingungen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weiter zu entwickeln, um die Attraktivität der Universität der Bundeswehr München als Forschungs- und Lehrinstitution weiter zu steigern. Dabei soll die Weiterbildung, vor allem auch für Alumni der Universität der Bundeswehr München, noch stärker ausgebaut werden.

Frau Niehuss ist seit 2003 Mitglied des Universitätsrates der Paris-Lodron-Universität Salzburg und seit 2010 Mitglied des Hochschulrates der Universität Stuttgart.

Seit Oktober 2005 ist sie Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats für das geplante NS-Dokumentationszentrum (Lern- und Erinnerungsort zur Geschichte des Nationalsozialismus) in München.